- 189 - Lannan

# Geset=Sammlung

für die

# Koniglichen Preußischen Staaten.

Nr. 27.

Inhalt:

Berordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetes in ber Rheinprovinz, S. 189. — Berordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetes im Regierungsbezirk Wiesbaden, S. 197. — Allerhöchster Erlaß, betreffend den Sit der Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen, S. 204. — Verfügung des Justizministers, betreffend die Anlegung des Grundbuchs für einen Theil des Bezirks des Amtsgerichts Diepholz, S. 204.

(Nr. 9147.) Berordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in der Rheinprovinz. Dom 23. Juli 1886.

# Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.

verordnen auf Grund und zur Ausführung des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 (Gesetz-Samml. S. 197 ff.) und des Vertrages zwischen Deutschland, den Nieder-landen und der Schweiz, betreffend die Regelung der Lachssischerei im Stromzgebiete des Rheins, vom 30. Juni 1885 (Reichs-Gesehl. von 1886 S. 192 ff.) für die Rheinprovinz nach Anhörung des Provinziallandtags, was folgt:

S. 1.

Beim Fischfang in nicht geschlossenen Gewässern finden folgende Vorschriften Unwendung:

Bu §. 22 Biffer 1 bes Gesetzes.

- 1) die Fischerei auf Fischlaich ist verboten;
- 2) Fische der nachbenannten Arten dürfen nicht gefangen werden, wenn sie, von der Kopfspiße bis zum Ende der Schwanzslosse gemessen, nicht mindestens folgende Länge haben:

Stör (Acipenser sturio L.)	100	cm.
	50	
Große Marane (Madue Marane) (Coregonus maraena		
Bloch)	40	
Sandart (Zander) (Lucioperca sandra Cuv.)		
Rapfen (Raapfen, Raapf, Schied) (Aspius rapax Ag.)}	35	=
Mal (Anguilla vulgaris Flemming)		

Gef. Sammil. 1886. (Nr. 9147.)

Barbe (Bigge) (Barbus fluviatilis Ag.)  Blei (Brachsen, Brasse) (Abramis brama L.)  Lachsforelle (Meerforelle, Silberlachs, Strandlachs,  Trump) (Salmo trutta L.)  Maisisch (Alse) (Clupea alosa L.)  Finte (Clupea finta Cuv.)  Rarpsen (Cyprinus carpio L.)	28 cm,
Secht (Esox lucius L.).  Schnepel (Schnäpel, Mordseeschnepel, echter Schnepel) (Coregonus oxyrhynchus L.) und Ostseeschnepel (Coregonus lavaretus L.).  Schlei (Schleihe, Liebe) (Tinca vulgaris Cuv.) Mland (Merssing, Seesarpsen) (Leuciscus idus L.).  Döbel (Aitel, Dicksops, Minne, Möne) (Leuciscus cephalus L.).  Forelle (Salmo fario L.)  Mase (Matrele, Redsisch, Mundsisch) (Chondrostoma nasus L.)	20 =
Alfch (Alesche) (Thymallus vulgaris Nilsson)) Rarausche (Carassius vulgaris Nordmann)) Rleine Maräne (Coregonus albula L.)  Rothseber (Leuciscus erytrophthalmus L.)  Barsch (Perca fluviatilis L.)  Plöze (Rothauge) (Leuciscus rutilus L.)  Flumber (Struffbutt) (Pleuronectes flesus L.)  Rrebz (gemeiner Flußfrebz und Edelfrebz) (Astacus	15 :
fluviatilis Rondelet und Astacus fluviatilis Var. nobilis Schrank)	10 :

Der Regierungspräsident kann für diesenigen Gewässer, in welchen Steinkrebse (Astacus fluviatilis Var. torrentium Schrank) vorherrschend vorkommen, den Fang derselben mit 8 Centimeter Länge,

von der Ropfspite bis zum Schwanzende gemeffen, gestatten.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist ermächtigt, das Mindestmaaß für Lachsforelle auf 50 Centimeter und für Fluß- und Sdelkrebs auf 12 Centimeter zu erhöhen, auch für die oben nicht genannten Plattsischarten und die Dorscharten Mindestmaaße vorzuschreiben.

3) Fischlaich, ingleichen Fische der unter Ziffer 2 bezeichneten Arten, welche das daselbst vermerkte Maaß nicht erreichen, sind, wenn sie lebend in die Gewalt des Fischers fallen, sofort mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht wieder in das Wasser zu setzen.

4) Im Interesse der Fischzucht, wissenschaftlicher Untersuchungen oder gemeinnütziger Versuche kann die Aufsichtsbehörde (J. 46 des Gesetzes) einzelnen Kischereiberechtigten das Fangen von Fischen und Krebsen einzelnen Fischereiberechtigten das Fangen von Fischen und Krebsen unter bem in Ziffer 2 bestimmten Maage zeitweilig und widerruflich aestatten.

Vorbehaltlich der im §. 27 des Fischereigesetzes und im vorstehenden §. 1 Biffer 4 zugestandenen Ausnahmen dürfen Fischlaich und Fische der im §. 1 Biffer 2 bezeichneten Arten unter dem dafelbst angegebenen Maaße weber feilgeboten, noch verkauft, noch versandt werden, ohne Unterschied, ob sie aus geschlossenen oder nicht geschlossenen Gewässern gewonnen find.

Auch durfen untermaaßige, aus nicht geschloffenen Gewässern herstammende Fische weder zum Thrankochen, noch zur Fütterung des Viehes, noch zum Düngen, oder zu anderen wirthschaftlichen oder gewerblichen Zwecken verbraucht, oder ver-

nichtet, oder unbrauchbar gemacht werden.

Mus überwiegenden wirthschaftlichen Gründen fann der Regierungspräsident jedoch zeitweilig und für bestimmte Gewäfferstrecken Ausnahmen von letterem Berbote zulaffen. S. 3. 3 porough super council, infort lepteres

Für den Betrieb der Fischerei in nicht geschloffenen Gewäffern treten nachfolgende Beschränkungen ein:

1) der Betrieb der Fischerei von Samstag Abend 6 Uhr bis Sonntag 3u \$. 22 Nr. 2 bes Albend 6 Uhr ift verboten (wöchentliche Schonzeit);

Gesets und Artifel IV bes Bertrages.

2) in ben nachbenannten Gewäffern:

a) dem Rhein,

- b) ben linksseitigen Zufluffen des Rheins von Bonn abwarts, namentlich der Erft,
- c) den rechtsseitigen Zuflüssen des Rheins unterhalb der Ruhr, namentlich der Emscher und der Lippe,
  - d) der Issel, e) der Mosel,
  - f) der Blies und deren Zufluffen,

g) der Saar,

h) ben linksseitigen Zufluffen der Saar von Saarbruden bis zur Mied einschließlich,

i) der Lahn,

k) allen Gewäffern nördlich von der Linie Machen, Eschweiler, Düren, Gustirchen, Mehlem und weftlich vom Rhein bis zur Niederländischen Grenze, namentlich der Roer, Inde, Burm, Schwalm und Niers,

findet während der Zeit vom 10. April bis zum 9. Juni einschließlich eine verstärkte wöchentliche Schonzeit (Fr hjahrsschonzeit) statt, berart,

baf die Fischerei nur an drei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, von Montag Morgen fechs Uhr beginnend, betrieben werden barf.

Nach Berftellung ausreichender Schonreviere fann der Regierungspräsident den Betrieb der Kischerei an weiteren zwei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, im Anschluß an die in vorstehendem

Absatz freigegebenen Tage, gestatten;

3) in allen übrigen, vorstehend unter 2 nicht aufgeführten Gewässern ist der Betrieb der Kischerei während der Zeit vom 15. Oktober bis 14. Dezember einschließlich verboten (Winterschonzeit); der Regierungspräsident ist jedoch ermächtigt, den Fang von Lachsen und Forellen zu gestatten, wenn die Benutzung der Fortpflanzungselemente (Rogen und Milch) ber gefangenen laichreifen oder der Laichreife nahestehenden Fische zum Swecke der fünstlichen Fischzucht gesichert ist;

4) im Rheinstrom und allen Nebenflüssen desselben ist jede Lachsfischerei mit Zegensbetrieb mahrend der Zeit vom 27. August bis zum 26. Df-

tober einschließlich verboten.

Auf die verlassenen Nebenarme des Rheins, sofern sie nicht von beiden Seiten mit dem Hauptstrome derartig in Verbindung stehen, daß die Wanderfische jederzeit frei hindurch ziehen können, findet letteres Berbot keine Unwendung.

folgende Belibranfungen eines eine

Kür die Dauer der in S. 3 Nr. 1, 2 und 3 bezeichneten wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten kann der Regierungspräsident ausnahmsweise nachfolgende Kischereibetriebe zulaffen:

1) der Kang solcher Kische, welche in größeren Zügen plötlich zu erscheinen und rasch wieder zu verschwinden pflegen, wie namentlich Neunauge, Stör und Stint, kann mit folchen Gerathen, die nur zum Fang diefer Fischarten bestimmt und geeignet find, gestattet werden. Dieselbe Musnahme kann auch für den Maifischfang zugelassen werden, jedoch darf berfelbe im Stromgebiete des Rheins mahrend ber in S. 3 Nr. 1 bezeichneten wöchentlichen Schonzeit nicht gestattet werden;

2) den Fischern, welche die sogenannte stille Fischerei ohne ständige Vorrichtungen mit Setneten, Reusen, Rorben oder Angeln betreiben, fann gestattet werden, die ausgelegten Gezeuge auszunehmen und wieder auszulegen, wenn daraus nachtheilige Hinderniffe für den Zug der Wanderfische nicht zu befürchten sind. Dieselbe Ausnahme kann auch für die nur zum Aalfang bestimmten und geeigneten ständigen Vorrichtungen und Geräthe obengenannter Art gewährt werben;

3) das Angeln mit der Ruthe kann zugelassen werden;

4) im Interesse wissenschaftlicher Untersuchungen ober gemeinnütziger Bersuche, oder für Zwecke der künstlichen Fischzucht, oder endlich zum

Artifel III Mr. 2 bes Vertrages und Dr. 1 bes Schlufprotofolls bazu.

Schutze der anderen Fische gegen Raubsische kann, soweit erforderlich, unter geeigneten Kontrolmaßregeln der Fang einzelner, oben nicht genannter Fischarten ausnahmsweise gestattet werden.

Bei jeder Gestattung des Fischfangs während der Schonzeiten ist indeß die Verwendung solcher an sich erlaubter Fangmittel auszuschließen, welche vorzugsweise geeignet sind, die junge Fischbrut zu zerstören.

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes dies erfordern, kann der Fischereibetrieb während der im §. 3 Nr. 2 bezeichneten Frühjahrsschonzeit im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken gänzlich untersagt oder über das vorstehend angegebene Maaß eingeschränkt, namentlich der Fang einzelner Fischarten, oder der Gebrauch bestimmter Fangmittelfür die Dauer der Schonzeit ganz verboten werden.

### S. 5.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist befugt:

- 1) für einzelne der oben im S. 3 Nr. 2 aufgeführten Gewässer, sobald dieselben für den Aufstieg der Wandersische erschlossen werden, die im S. 3 Nr. 3 bezeichnete Winterschonzeit einzuführen;
- 2) für Gewässer, welche auf ihrem Lauf außerpreußisches Gebiet berühren, die im S. 3 bezeichnete Jahresschonzeit im Einvernehmen mit der betreffenden Nachbarregierung zu regeln und
- 3) für Gewässer, welche mehreren Provinzen oder Regierungsbezirken angehören, die im S. 3 bezeichnete Jahresschonzeit einheitlich zu regeln.

Diejenige Stelle der Gewässer, von welcher an aufwärts die Winterschonzeit (§. 3 Nr. 3) beginnt, soll, soweit erforderlich, durch örtliche von der Staatseregierung herzustellende Merkmale kenntlich gemacht werden.

### S. 6.

Während der Dauer der in dem §. 3 vorgeschriebenen wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten müssen die durch das Fischereigeset vom 30. Mai 1874 nicht beseitigten ständigen Fischereivorrichtungen in nicht geschlossenen Gewässern hinweggeräumt oder abgestellt sein (§. 28 des Gesetzes).

Soweit die Rücksicht auf Erhaltung des Fischbestandes es zuläßt, kann der Regierungspräsident Ausnahmen von der im ersten Absatz getroffenen Bestimmung

zulassen (Art. III des Gesetzes vom 30. März 1880).

## sommen agneiddig mied sgendiers S. 7.

Die §§. 3 bis 5 einschließlich sinden auf den Krebsfang keine Anwendung. In der Zeit vom 1. November bis zum 31. Mai einschließlich ist der Fang von Krebsen in allen nicht geschlossenen Gewährern verboten.

(Nr. 9147.)

Gelangen Krebse während der angeordneten Schonzeit lebend in die Gewalt des Fischers, so sind dieselben mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht sofort wieder in das Waffer zu setzen.

Qu S. 22 Biffer 3 bes Gefetes.

and the Permentung folde, 8 .. 2 to erlander stangantel ausgundlichen. Beim Fischfange in nicht geschloffenen Gewäffern ist verboten:

1) die Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe (giftiger Röber, oder Mittel zur Betäubung oder Bernichtung der Fische, Sprengpatronen ober anderer Sprengmittel u. f. w.) (§. 21 des Gesetzes);

2) die Anwendung von Mitteln zur Berwundung der Fische, als: Fallen mit Schlagfedern, Gabeln, Malharfen, Speere, Stecheisen, Stangen,

Schießwaffen u. f. w.

Der Gebrauch von Angeln ist gestattet. Die Berwendung von Speeren und Gifen (nicht jedoch der Malharten) kann zum Zwecke des Malfangs von dem Regierungspräsidenten in dringenden Fällen und nöthigenfalls unter Festsetzung einer bestimmten Konstruktion für dieses Fangmittel ausnahmsweise gestattet werden;

3) das Zusammentreiben der Wische bei Nacht vermittelst Leuchten oder

Facteln.

2) für Gewässer, welche auf il. guiz Eauf außerpreußisches Gebiet

Ohne Erlaubniß der Auffichtsbehörde (S. 46 des Gefetes) durfen nicht geschlossene Gewässer zum Zwecke bes Fischfangs weder abgedammt, noch abgelassen oder ausgeschöpft werden.

§. 10.

Fischwehre, Fischzäune und bamit verbundene sogenannte Selbstfänge für Lachs und Mal durfen außer dem Falle einer bestehenden Berechtigung nicht neu angelegt werden.

§. 11.

Bu §. 22 Biffer 4 bes Befetes.

Beim Fischfange in nicht geschloffenen Gewässern durfen vorbehaltlich ber nachfolgenden Ausnahmen teine Fanggeräthe (Nete, Geflechte 2c.) jeder Art und Benennung angewendet werden, deren Deffnungen (Maschen) im naffen Zustande an jeder Seite (von der Mitte des einen Knotens bis zur Mitte des anderen Knotens gemeffen) nicht mindestens eine Weite von 2,5 Centimeter haben.

Diese Borschrift erstreckt sich auf alle Theile und Abtheilungen der Fanggeräthe; bei Negen mit sogenannten Rehlen findet jedoch das Mindestmaaß auf die

Reble keine Unwendung.

Artifel II bes Vertrages.

Im Stromgebiete bes Rheins durfen Treibnege beim Fischfange nur angewendet werden, wenn fie zwischen Ober- und Unter- Simm (Ober- und Unter-Leine) nicht über 2,5 Meter breit sind. Einwandige Nete, welche nur zum Fange von Stör bestimmt und geeignet find, find jedoch diefer Beschränkung nicht unterworfen.

Bei Fanggeräthen, welche ausschließlich zum Fange von Aal und Neunauge bestimmt und geeignet sind, wird von einer Kontrole der Weite der Deffnungen ober Maschen abgesehen. Der Regierungspräsident ist ermächtigt, Ausnahmen von der vorgeschriebenen Maschenweite im Falle des Bedürfnisses für bestimmte Fanggeräthe und ben Fang bestimmter Fischarten, namentlich Stichling, Stint, Ueckelei (Allve), zuzulaffen.

Wenn bringende Rückfichten auf die Erhaltung des Fischbestandes, oder einer werthvollen Fischart dies erfordern, kann im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung für einzelne Gewäffer ober Gewäfferstrecken die Anwendung bestimmter schädlicher Fanggeräthe ganz ausgeschlossen, oder in einer über die obigen Vor-

schriften hinausgehenden Art und Weise eingeschränkt werden.

S. 12. radii din bilimpine sustadiya radii Beim Fischfange dürfen fließende Gewässer weder mittelft ständiger Vor- 3u §. 22 Zisser 4 bes richtungen noch mittelst am Ufer oder im Flußbette befestigter oder verankerter Fischereivorrichtungen (Reusen, Sperrnete) auf mehr als auf die halbe Breite bei gewöhnlichem niedrigen Wafferstande, in der kurzesten geraden Linie von Ufer zu Ufer gemessen, für den Zug der Wanderfische versperrt werden.

Mehrere berartige Fischereivorrichtungen dürfen gleichzeitig auf derfelben ober auf der entgegengesetzten Uferseite nur in einer Entfernung von einander ausgeworfen oder angebracht sein, welche mindestens das Dreifache der Längenaus-

dehnung des größten Netes beträgt.

omanen und Forffen ift ernachtigt.

Bei dem gleichzeitigen Betriebe der Treibnetfischerei mit mehreren Negen muß der Abstand der Nege von einander mindestens das Doppelte der Länge des größten Netes betragen.

Artifel II Absat 2

## Die Berordnung tillt mit ber 13. Infant 1886 in Right. Gleichzeitig

Der Betrieb der Fischerei in schiffbaren Gewässern darf die Schifffahrt nicht hindern oder stören. Feste oder schwimmende Fischereivorrichtungen und alle ·fonstigen Fanggeräthe muffen so aufgestellt oder ausgelegt sein, daß die freie Fahrt ber Schiffe und Fähren, sowie ber Wafferabfluß in nachtheiliger Weise nicht bebindert wird.

# S. 14.

Die mit Handhabung der Fischereipolizei beauftragten Beamten haben bei Ausübung ihres Amtes die vorgeschriebene Unisorm oder ein ihr Amt bezeichnendes metallenes Schild auf der Bruft zu tragen. Die von Gemeinden, Genoffenschaften ober Privatpersonen bestellten Fischereiaufseher haben bei Ausübung des Dienstes ein vom Regierungspräsidenten festzusetendes Abzeichen zu tragen.

Wer von einem Aufsichtsbeamten ober Aufseher angerufen wird, hat dem Rufe Folge zu geben und nicht eher von der Stelle zu weichen, als bis er bazu

ausbrücklich ermächtigt ist.

(Nr. 9147.)

bes Bertrages.

bes Vertrages.

Bu §. 22 Biffer 5 bes Befetes.

Bei Fanggeräthen, welche aus Ellestich zum Kange von Alal und Neum-atige bestimmt und geranet und, wielt i.L. einer Kontrole der Weite ber Deste Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden, infoweit dieselben nicht den Strafbestimmungen des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 (SS. 49 ff.) ober bes Strafgesethuchs für das Deutsche Reich unterliegen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark ober Haft bestraft. Wall (solle) island in in

Bugleich kann auf Einziehung der bei der Ausübung der Fischerei ver-

wandten unerlaubten Fanggeräthe erkannt werden. ordnung für einzelne Gewäffer oder Gewäfferstreden die Ramendung bestimmter

schieben Fanggeräthe gang ausgeschlichen. 2 ober in einer über dies obigen Wor-schriften binausgehenden Alet und Mede eingeschränft werden. Der Minister für Landwirthschaft, Domanen und Forsten ist ermächtigt, Die Vorschriften dieser Verordnung über die Beschränkung des Fischereibetriebes, über verbotene Fangmittel und über die Beschaffenheit erlaubter Fanggeräthe für Diejenigen Gewäffer ober Strecken derfelben ganz ober theilweife außer Kraft zu

seken, welche nicht ausschließlich Unserer Hoheit unterworfen sind.

Insbesondere ift der Minister für Landwirthschaft, Domanen und Forsten befugt, die den Lachs- und Maifischfang einschränkenden Bestimmungen dieser Berordnung für die Strecke der Mofel von ihrem Austritt aus Elfaß : Lothringen bis Trier und für alle diejenigen linksseitigen Nebenflüsse ber Mosel, welche in ihrem Laufe Preußisches und Luxemburgisches Gebiet berühren, fo lange außer Kraft zu seben, als in Luxemburg noch nicht die gleichartigen, dem Bertrage zwischen Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz, betreffend die Regelung der Lachsfischerei im Stromgebiete des Rheins, vom 30. Juni 1885 entsprechenden Borschriften eingeführt sind. d sonstadning radunnis nod sasie und danifalle rad Austi

## S. 17.

Diese Berordnung tritt mit dem 15. August 1886 in Kraft. Gleichzeitig wird die Berordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in der Rheinproving, vom 2. November 1877 (Gefet Samml. S. 269 ff.) außer Kraft gefett.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Röniglichen Insiegel.

rein 19 Men' von einem Majnen wernen voor unimper angeriffen wird, var ven

Gegeben Bad Gastein, den 23. Juli 1886.

(L. S.) Wilhelm.

ichaften ober .Eucius sonen bestellten Fischereiausseher baben bei Lausüblung bes Dien fiedt ein word. Regierungeprösdenten festzungendes Abzeichen zu tragen.

Artifel VI bes Bertrages. (Nr. 9148.) Berordnung, betreffend bie Ausführung bes Rischereigesetes im Regierungsbezirk Wiesbaden. Bom 23. Juli 1886.

# Sir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.

verordnen auf Grund und zur Ausführung des Fischereigesetes vom 30. Mai 1874 (Gefet Samml. S. 197 ff.) und bes Bertrages zwischen Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz, betreffend die Regelung der Lachsfischerei im Stromgebiete des Rheins, vom 30. Juni 1885 (Reichs-Gesethl. von 1886 S. 192 ff.) für den Regierungsbezirk Wiesbaden nach Anhörung des Kommunallandtags, was folgt: Der Regierungspräfibent i.dm für biefenigen Gewässer, in welchen

Beim Fischfang in nicht geschlossenen Gewässern finden folgende Vorschriften Unwendung:

1) Die Fischerei auf Fischlaich ist verhoten:

Gef. Sammi. 1886. (Nr. 9148.)

Bu §. 22 Biffer 1 bes Gefetes.

1) Die ?	signeter and significant in between;		
m 2) Fisch	e der nachbenannten Arten dürfen nicht gefangen werden,	wenn	fie,
	der Ropfspike bis zum Ende der Schwanzflosse gemesse		
	vestens folgende Länge haben: adambad dan and and	ser i	a bu
Deinbestmaage	Stör (Acipenser sturio L.)	100	cm,
	Lachs (Salmo salar L.)	50	1900
abbar Sando	Große Marane (Madue-Marane) (Coregonus maraena		
n Akten, welche n die lebend in	Bloch)	40	
	Sandart (Sander) (Lucioperca sandra Cuv.))		
Erhaltung er-	Rapfen (Raapfen, Raapf, Schied) (Aspius rapax Ag.)}	35	
	Mal (Anguilla vulgaris Flemming)	701	
ungen ober ge-	Barbe (Bigge) (Barbus fluviatilis Ag.)		
& ves Geseteges)	Blei (Brachsen, Braffe) (Abramis brama L.)		
d Krebsen unter	Rachaforelle (Meerforelle, Gilberlacha, Strandlacha,		
ruflid) gestatten.	Trump) (Salmo trutta L.).	00	
	Maififch (Mife) (Clupea alosa L.)	28	=
STATE OF STATE	Finte (Clupea finta Cuv.)		
	Rarpfen (Cyprinus carpio L.)		
essenden S. 1	Hecht (Esox lucius L.)		
in S. 1 Siffer 2	Schnevel (Schnävel, Nordieeschnevel, echter Schnevel)		
ellgeboten, noch	(Coregonus oxyrhynchus L.) und Offfeefchnevel		
schlossen ober	(Coregonus lavaretus L.)		
	Schlei (Schleibe, Liebe) (Tinca vulgaris Cuv.)		
n berliammende	Alland (Merfling, Seefarpfen) (Leuciscus idus L.)		
d jum Düngen	Döbel (Aitel, Dictorf, Minne, Mone) (Leuciscus)	20	big
udit, over ver	cephalus L.)		
	Forelle (Salmo fario L.)		
ierungspräsident	Nase (Makrele, Redsisch, Mundsisch) (Chondrostoma		
i von lehterem	nasus L.)		of his
	Asch (Aesche) (Thymallus vulgaris Nilsson))		
m + + + 100d			

Rarausche (Carassius vulgaris Nordmann))	
Rleine Marane (Coregonus albula L.)	
Rothfeder (Leuciscus erytrophthalmus L.)	
Barich (Perca fluviatilis L.)	
Plote (Rothauge) (Leuciscus rutilus L.)	
Flunder (Struffbutt) (Pleuronectes flesus L.)	1874 (6)
Krebs (gemeiner Flußfrebs und Edelfrebs) (Astacus	
fluviatilis Rondelet und Astacus fluviatilis Var.	Strongeb
nobilis Schrank)	10
von der Kopfspiße bis zum Schwanzende gemeffen.	lambings,

Der Regierungspräsident kann für diesenigen Gewässer, in welchen Steinkrebse (Astacus fluviatilis Var. torrentium Schrank) vorherrschend vorkommen, den Fang derselben mit 8 Centimeter Länge, von der Kopf-

spite bis zum Schwanzende gemeffen, geftatten.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist ermächtigt, das Mindestmaaß für Lachssorelle auf 50 Centimeter und für Fluß- und Edelkrebs auf 12 Centimeter zu erhöhen, auch für die oben nicht genannten Plattsischarten und die Dorscharten Mindestmaaße vorzuschreiben.

- 3) Fischlaich, ingleichen Fische der unter Ziffer 2 bezeichneten Arten, welche das daselbst vermerkte Maaß nicht erreichen, sind, wenn sie lebend in die Gewalt des Fischers fallen, sofort mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht wieder in das Wasser zu setzen.
  - 4) Im Interesse der Fischzucht, wissenschaftlicher Untersuchungen oder gemeinnütziger Versuche kann die Aufsichtsbehörde (§. 46 des Gesetzes) einzelnen Fischereiberechtigten das Fangen von Fischen und Krebsen unter dem in Zisser 2 bestimmten Maaße zeitweilig und widerruslich gestatten.

## §. 2.

Vorbehaltlich der im §. 27 des Fischereigesetzes und im vorstehenden §. 1 Ziffer 4 zugestandenen Ausnahmen dürfen Fischlaich und Fische der im §. 1 Ziffer 2 bezeichneten Arten unter dem daselbst angegebenen Maaße weder feilgeboten, noch verkauft, noch versandt werden, ohne Unterschied, ob sie aus geschlossenen oder nicht geschlossenen Gewässern gewonnen sind.

Auch dürfen untermaaßige, aus nicht geschlossenen Gewässern herstammende Fische weder zum Thrankochen, noch zur Fütterung des Viehes, noch zum Düngen oder zu anderen wirthschaftlichen oder gewerblichen Zwecken verbraucht, oder ver-

nichtet, oder unbrauchbar gemacht werden.

Aus überwiegenden wirthschaftlichen Gründen kann der Regierungspräsident jedoch zeitweilig und für bestimmte Gewässerstrecken Ausnahmen von letzterem Verbote zulassen.

§. 3.

Für den Betrieb der Fischerei in nicht geschlossenen Gewässern treten nachfolgende Beschränkungen ein:

1) der Betrieb der Fischerei von Samstag Abend 6 Uhr bis Sonntag 3u §. 22 Nr. 2 bes Abend 6 Uhr ist verboten (wöchentliche Schonzeit);

2) in den nachbenannten Gewässern:

momutaberoll ia) dem Rhein, op dem astroniffed profile mus um

b) der Lahn, malians till enterlangungen attanill ami

c) dem Main und

d) der Nidda

findet während der Zeit vom 10. April bis zum 9. Juni einschließlich eine verstärkte wöchentliche Schonzeit (Frühjahrsschonzeit) statt, derart, daß die Fischerei nur an drei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, von Montag Morgen 6 Uhr beginnend, betrieben werden dark.

Nach Herstellung ausreichender Schonreviere kann der Regierungspräsident den Betrieb der Fischerei an weiteren zwei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, im Anschluß an die in vorstehendem Absat

freigegebenen Tage, gestatten;

3) in allen übrigen, vorstehend unter 2 nicht aufgeführten Gewässern ist der Betrieb der Fischerei während der Zeit vom 15. Oktober bis 14. Dezember einschließlich verboten (Winterschonzeit); der Regierungsprässent ist jedoch ermächtigt, den Fang von Lachsen und Forellen zu gestatten, wenn die Benutzung der Fortpflanzungselemente (Rogen und Milch) der gefangenen laichreifen, oder der Laichreife nahestehenden Fischzucht gesichert ist;

4) im Rheinstrom und allen Nebenflüssen besselben ist jede Lachssischerei mit Zegensbetrieb während der Zeit vom 27. August bis zum 26. Oktober

einschließlich verboten.

Auf die verlassenen Nebenarme des Rheins, sofern sie nicht von beiden Seiten mit dem Hauptstrome derartig in Verbindung stehen, daß die Wandersische jederzeit frei hindurch ziehen können, findet letzteres Verbot keine Anwendung.

§. 4.

Für die Dauer der in §. 3 Nr. 1, 2 und 3 bezeichneten wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten kann der Regierungspräsident ausnahmsweise nachfolgende Kischereibetriebe zulassen:

1) ber Fang solcher Fische, welche in größeren Zügen plötzlich zu erscheinen und rasch wieder zu verschwinden pslegen, wie namentlich Neunauge, Stör und Stint, kann mit solchen Geräthen, die nur zum Fang dieser Fischarten bestimmt und geeignet sind, gestattet werden. Dieselbe Ausnahme kann auch für den Maissischfang dugelassen werden, jedoch darf

Artikel III Mr 2 bes Vertrages und Mr. 1 bes Schlußprotokolls bazu.

40\*

derselbe im Stromgebiete des Rheins während der in §. 3 Nr. 1 be-

zeichneten wöchentlichen Schonzeit nicht gestattet werden;

2) ben Fischern, welche die sogenannte stille Fischerei ohne ständige Vorrichtungen mit Setznetzen, Reusen, Körben oder Angeln betreiben, kann gestattet werden, die ausgelegten Gezeuge auszunehmen und wieder auszulegen, wenn daraus nachtheilige Hindernisse für den Zug der Wanderssische nicht zu befürchten sind. Dieselbe Ausnahme kann auch für die nur zum Aalfang bestimmten und geeigneten ständigen Vorrichtungen und Geräthe obengenannter Art gewährt werden;

3) das Angeln mit der Ruthe fann zugelaffen werden;

4) im Interesse wissenschaftlicher Untersuchungen oder gemeinnütziger Versuche, oder für Zwecke der künstlichen Fischzucht, oder endlich zum Schutze der anderen Fische gegen Raubsische, kann, soweit erforderlich, unter geeigneten Kontrolmaßregeln der Fang einzelner oben nicht genannter Fischarten außnahmsweise gestattet werden.

Bei jeder Gestattung des Fischfangs während der Schonzeiten ist indeß die Verwendung solcher an sich erlaubter Fangmittel auszuschließen, welche vorzugsweise geeignet sind, die junge Fischbrut zu zerstören.

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes dies erfordern, kann der Fischereibetrieb während der im §. 3 Nr. 2 bezeichneten Frühjahrsschonzeit im Wege der Bezirks-Polizeiwerordnung für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken gänzlich untersagt, oder über das vorstehend angegebene Maaß eingeschränkt, namentlich der Fang einzelner Fischarten, oder der Gebrauch bestimmter Fangmittel für die Dauer der Schonzeit ganz verboten werden.

### 6. 5

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist befugt:

1) für einzelne der oben im S. 3 Nr. 2 aufgeführten Gewässer, sobald dieselben für den Aufstieg der Wandersische erschlossen werden, die im S. 3 Nr. 3 bezeichnete Winterschonzeit einzusühren;

2) für Gewässer, welche auf ihrem Lauf außerpreußisches Gebiet berühren, die im S. 3 bezeichnete Jahresschonzeit im Sinvernehmen mit der bestressenden Rachbarrezierung zu regeln und

treffenden Nachbarregierung zu regeln und

3) für Gewässer, welche mehreren Provinzen oder Regierungsbezirken angehören, die im S. 3 bezeichnete Jahresschonzeit einheitlich zu regeln.

Diejenige Stelle der Gewässer, von welcher an auswärts die Winterschonzeit (§. 3 Nr. 3) beginnt, soll, soweit erforderlich, durch örtliche von der Staatsregierung herzustellende Merkmale kenntlich gemacht werden.

S. 6

Während der Dauer der in dem S. 3 vorgeschriebenen wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten mussen die durch das Fischereigesetz vom 30. Mai 1874

nicht beseitigten ständigen Fischereivorrichtungen in nicht geschlossenen Gewässern

hinweggeräumt oder abgestellt sein (S. 28 des Gesetzes).

Soweit die Ruckficht auf Erhaltung des Fischbestandes es zuläßt, kann ber Regierungspräsident Ausnahmen von der im ersten Absatz getroffenen Bestimmung zulassen (Artikel III des Gesetzes vom 30. März 1880). Im Stromgebiete bes Atheins Dirten Treibnege beim Rifchfange nur an-

Die SS. 3 bis 5 einschließlich finden auf den Krebsfang keine Unwendung. In der Zeit vom 1. November bis zum 31. Mai einschließlich ist der

Fang von Krebsen in allen nicht geschlossenen Gewässern verboten.

Gelangen Krebse während der angeordneten Schonzeit lebend in die Gewalt des Fischers, so find dieselben mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht sofort wieder in das Wasser zu setzen. von der vorgeschriebenen Maschenweite sim Kalle des Bedurfniffes für bestimmte

Beim Fischfange in nicht geschlossenen Gewässern ist verboten:

1) die Unwendung schädlicher oder explodirender Stoffe (giftiger Röber, ober Mittel zur Betäubung ober Bernichtung ber Fische, Sprengpatronen ober anderer Sprengmittel u. f. w.) (§. 21 des Gefetes);

2) die Anwendung von Mitteln zur Verwundung der Fische, als: Fallen mit Schlagfebern, Gabeln, Malharten, Speere, Stecheisen, Stangen,

Schießwaffen u. f. w.

Der Gebrauch von Angeln ist gestattet. Die Berwendung von Speeren und Eisen (nicht jedoch der Alalharken) kann zum Zwecke des Alalfangs von dem Regierungspräsidenten in dringenden Fällen und nöthigenfalls unter Festsetzung einer bestimmten Konstruktion für dieses Fangmittel ausnahmsweise gestattet werden;

3) das Zusammentreiben der Fische bei Nacht vermittelst Leuchten oder Mehrere berartige Fischereiverrichten burfen gleichzeitig .nieben ober auf ber entgegengeschten Userfeite nur einer Emiernung pon einen Grifer

Ohne Erlaubniß der Aufsichtsbehörde (S. 46 des Gefetzes) dürfen nicht geschlossene Gewässer zum Zwecke des Fischfanges weder abgedammt, noch abgelassen oder ausgeschöpft werden. De ist schiente nogitischiely med isch muß der Abstand der Nege von eingofer, mindestens das Doppelle der Länge

Fischwehre, Fischzäune und damit verbundene sogenannte Selbstfänge für Lachs und Alal burfen außer dem Falle einer bestehenden Berechtigung nicht neu Der Berieb ber Fischerei in ... Semässen bar baren Benässen bar fibren.

Beim Fischfange in nicht geschlossenen Gewässern dürfen vorbehaltlich der nachfolgenden Ausnahmen teine Fanggeräthe (Nete, Geflechte 2c.) jeder Art und Benennung angewendet werben, beren Deffnungen (Maschen) im nassen Zustande (Nr. 9148.)

Bu §. 22 Biffer 3 bes Gefetes.

Bu §. 22 Biffer 4 bes Gefeges.

an jeder Seite (von der Mitte des einen Knotens bis zur Mitte des anderen Knotens gemeffen) nicht minbestens eine Weite von 2,5 Centimeter haben.

Diese Borschrift erstreckt sich auf alle Theile und Abtheilungen der Fanggeräthe; bei Negen mit sogenannten Rehlen findet jedoch das Mindestmaaß auf

die Reble keine Unwendung.

Artifel II bes Bertrages.

Im Stromgebiete Des Rheins burfen Treibnete beim Fischfange nur angewendet werden, wenn fie zwischen Ober- und Unter-Simm (Ober- und Unter-Leine) nicht über 2,5 Meter breit sind. Ginwandige Rege, welche nur zum Fange von Stör bestimmt und geeignet find, sind jedoch diefer Beschränkung nicht unterworfen werden micht geschloffenen Gewähern verbot,nervornen icht

Bei Fanggeräthen, welche ausschließlich zum Fange von Alal und Neunauge bestimmt und geeignet sind, wird von einer Kontrole der Beite der Deffnungen oder Maschen abgesehen. Der Regierungspräsident ist ermächtigt, Ausnahmen von der vorgeschriebenen Maschenweite im Falle des Bedürfnisses für bestimmte Fanggeräthe und den Fang bestimmter Fischarten, namentlich Stichling, Stint, Ueckelei (Alve), zuzulaffen. mollacer monofolding idin ni ogmidding

Wenn bringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes ober einer werthvollen Fischart dies erfordern, kann im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken die Unwendung bestimmter schädlicher Fanggeräthe ganz ausgeschlossen, ober in einer über die obigen Borschriften hinausgehenden Art und Weise eingeschränkt werden.

## Gebrauch von A. 2161,8 ift gestattet. Die Bervenbung von

Bu §. 22 Biffer 4 bes Gesetzes und Artifel I bes Bertrages.

Beim Fischfange burfen fließende Gewässer weder mittelst ständiger Vorrichtungen noch mittelst am Ufer oder im Flußbette befestigter ober verankerter Fischereivorrichtungen (Reusen, Sperrnete) auf mehr als auf die halbe Breite bei gewöhnlichem niedrigen Wafferstande, in der fürzesten geraden Linie von Ufer zu Ufer gemeffen, für den Zug der Wanderfische versperrt werden.

Mehrere berartige Fischereivorrichtungen dürfen gleichzeitig auf berselben ober auf der entgegengesetten Uferseite nur in einer Entfernung von einander ausgeworfen oder angebracht sein, welche mindestens das Dreifache der Längen-

ausdehnung des größten Netes beträgt. 3 200 about? mill vonnand

Artifel II Absat 2 bes Bertrages.

Bei dem gleichzeitigen Betriebe der Treibnetfischerei mit mehreren Negen muß der Abstand der Nege von einander mindestens das Doppelte der Länge bes größten Retes betragen.

Lache und Hal Durfeit außer dem Br. El : der bestehenden Berechtigung nicht neu

Qu §. 22 Biffer 5 bes Gefetes.

Der Betrieb ber Fischerei in schiffbaren Gewäffern barf bie Schifffahrt nicht hindern ober stören.

Feste oder schwimmende Fischereivorrichtungen und alle sonstigen Fanggeräthe müffen so aufgestellt oder ausgelegt sein, daß die freie Fahrt der Schiffe und Fähren, sowie der Wasserabfluß in nachtheiliger Weise nicht behindert wird.

### (Nr. 9149.) Allerhöchfter Erlaß vom 26. 11i. 386, betreffend ben Gig ber Ansebelungs-

Die mit Handhabung der Fischereipolizei beauftragten Beamten haben bei Ausübung ihres Amtes die vorgeschriebene Uniform oder ein ihr Amt bezeichnendes metallenes Schild auf der Brust zu tragen. Die von Gemeinden, Genossenschaften oder Privatpersonen bestellten Fischereiaufseher haben bei Ausübung des Dienstes ein vom Regierungspräsidenten festzusetendes Abzeichen zu tragen.

Wer von einem Aufsichtsbeamten oder Aufseher angerufen wird, hat dem Rufe Folge zu geben und nicht eher von der Stelle zu weichen, als bis er bazu

ausdrücklich ermächtigt ist.

## 200 Oaffein, ben 26. Juli 18.11 .2

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden, insoweit dieselben nicht den Strafbestimmungen des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 (Sh. 49ff.) ober bes Strafgesethuchs für das Deutsche Reich unterliegen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Saft bestraft.

Bugleich kann auf Einziehung der bei der Ausübung der Fischerei ver-

wandten unerlaubten Fanggeräthe erkannt werden.

### §. 16.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist ermächtigt, die Vorschriften dieser Berordnung über die Beschränfung des Fischereibetriebes, über verbotene Fangmittel und über die Beschaffenheit erlaubter Fanggeräthe für diejenigen Gewäffer oder Strecken derfelben ganz oder theilweife außer Kraft zu segen, welche nicht ausschließlich Unserer Hoheit unterworfen sind. Hannover (Gejeg Sammel, 1873 C. 253, 1879 C. 11) bestimmt der Justig-nalieiter, daße wer gur Phunelbung u.71 . Debujde Cintragung in das

Diese Berordnung tritt mit dem 15. August 1886 in Kraft. Gleichzeitig wird die Verordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetes im Regierungsbezirk Wiesbaden, vom 2. November 1877 (Geset-Samml. S. 280 ff.) außer Rraft gesett.

Urfundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Röniglichen Insiegel.

Gegeben Bad Gastein, ben 23. Juli 1886.

(L. S.)

Wilhelm.

Lucius.

(Nr. 9149.) Allerhöchster Erlag vom 26. Juli 1886, betreffend den Git der Unfiebelungs. fommiffion für Weftpreußen und Dofen.

Luf den Bericht des Staatsministeriums vom 20. Juli d. J. bestimme Ich gemäß S. 3 ber Berordnung vom 21. Juni 1886, betreffend die Kommission für Deutsche Unfiedelungen in den Provinzen Weftpreußen und Posen (Gefet-Samml. S. 159), daß die Unfiedelungstommiffion für Weftpreußen und Pofen ihren Sit in der Stadt Dofen bat.

Dieser Erlaß ist durch die Gesetz-Sammlung befannt zu machen. Bad Gastein, ben 26. Juli 1886.

## Sure.mledliff acoust Die Vortentien biefer Berordnung werden, in-

mappillering die gentung end gin Sugleich für ben Minister

Fürst v. Bismard. v. Puttfamer. Lucius. An das Staatsministerium. ... nodroor tunnfre odiaroppene ?? meidemlenne notomor

(Nr. 9150.) Berfügung bes Juftigministers, betreffent bie Unlegung bes Grundbuchs für einen Theil bes Bezirks bes Amtsgerichts Diepholz. Bom 22. Juli 1886.

Der Mimifter für Landwirthicheft, Domänen und Korften ift ermächlat,

Luf Grund des S. 35 des Gesetzes über das Grundbuchwesen in der Proving Hannover (Gefet = Samml. 1873 S. 253, 1879 S. 11) bestimmt ber Juftigminister, daß die zur Anmeldung von Ansprüchen behufs Gintragung in das Grundbuch im §. 32 jenes Gefetes vorgeschriebene Ausschluffrist von sechs Monaten

für den zum Bezirk des Amtsgerichts Diepholz gehörigen Gemeindebezirk bezirt Wiesbaben, vom 2. November 1817 (Gefeg-Camm (eteer ) mou

am 15. August 1886 beginnen foll.

mathu Ems, ben 22. Juli 1886. modenning door reveint geton dellemitel

Der Justizminister. Friedberg.

Rebigirt im Bureau bes Staatsministeriums. Berlin, gebrudt in ber Reichsbruderei.